

Agile Prozesse: Von XP über Scrum bis MAP

Bearbeitet von
Eckhart Hanser

1. Auflage 2010. Taschenbuch. xv, 147 S. Paperback

ISBN 978 3 642 12312 2

Format (B x L): 15,5 x 23,5 cm

Gewicht: 288 g

[Weitere Fachgebiete > EDV, Informatik > Software Engineering > Agile Softwareentwicklung](#)

schnell und portofrei erhältlich bei


DIE FACHBUCHHANDLUNG

Die Online-Fachbuchhandlung beck-shop.de ist spezialisiert auf Fachbücher, insbesondere Recht, Steuern und Wirtschaft. Im Sortiment finden Sie alle Medien (Bücher, Zeitschriften, CDs, eBooks, etc.) aller Verlage. Ergänzt wird das Programm durch Services wie Neuerscheinungsdienst oder Zusammenstellungen von Büchern zu Sonderpreisen. Der Shop führt mehr als 8 Millionen Produkte.

Vorwort

Mit diesem Buch verfolge ich zwei Ziele: Zum einen soll ein Überblick über die aktuelle Welt der agilen Prozessmodelle gegeben werden. Die leichtgewichtigen Software-Entwicklungsmethodiken *Extreme Programming*, *Crystal* und *Scrum* werden ausführlich beschrieben und mit Hilfe meines studentischen Software-Engineering-Labors der Dualen Hochschule Baden-Württemberg Lörrach auf ihre Alltagstauglichkeit überprüft. Zum anderen fasse ich die Erfahrungen aus sechs Jahren experimentellen Software-Engineerings im studentischen Labor in dem neuen agilen Meta-Modell *MAP* zusammen, welches sich mit den „Zutaten“ beschäftigt, die ein erfolgreiches technisches Projekt benötigt. Die Grundidee ist einfach: Wenn man ein hochqualifiziertes Projektteam zusammenstellt, macht es keinen Sinn, einen Prozess in Form eines Flussdiagrammes vorzugeben, sondern es ist besser, die richtigen *Charaktere* oder *Typen* zusammenzubringen und mit ihnen die im studentischen Labor identifizierten notwendigen Projektrollen korrekt zu besetzen. Ein in diesem Sinn gut „ausbalanciertes“ Projektteam hat eine höhere Aussicht auf Erfolg! Diese Erkenntnis ist das direkte Resultat meines studentischen Labors.

Bei den aufgeführten Projektrollen wird in diesem Buch die männliche Form benutzt. Dies dient lediglich der Erhöhung der Lesbarkeit des Texts. Meine Erfahrung zeigt, dass Frauen im Projektgeschäft hervorragende Leistungen erbringen. Insbesondere Projektleiterinnen verstehen es oft, ihre Teams zu außergewöhnlichen Leistungen anzuspornen (Kap. 7).

Zielgruppe dieses Buchs

Dieses Buch wendet sich sowohl an Praktiker, die sich einen Überblick über den „Markt“ der agilen Ansätze verschaffen wollen, als auch an Studierende, die sich auf ihre Klausuren und Prüfungen im Bereich der agilen Prozessmodelle vorbereiten. Insbesondere Praktiker wird interessieren, welche agilen Praktiken sich im studentischen Labor und damit unter reproduzierbaren Laborbedingungen bewährt haben und welche nicht (Kap. 6). Viele Vermutungen aus Praxisprojekten konnten wissenschaftlich fundiert nachgewiesen werden.

Aufbau dieses Buchs – Agiles Manifest und agile Prozessmodelle

Nach einer kurzen Einführung in die Historie der Software-Prozessmodelle (Kap. 1) wird in Kap. 2 das Agile Manifest erläutert. Diese von Entwicklern initiierte „Gegenbewegung“ zu den schwergewichtigen Prozessmodellen wie Unified Process oder V-Modell begründet die bekannten agilen Prozessmodelle *Extreme Programming (XP)*, *Crystal* mit *Crystal Clear* und die agile Projektmanagementmethode *Scrum*. Die aufgezählten agilen Methodiken werden in den Kap. 3 bis 5 systematisch vorgestellt. Dabei stehen der Prozess und die vorgeschlagenen Praktiken sowie die Projektrollen und die erzeugten Artefakte im Vordergrund. Bei Extreme Programming (Kap. 3) werden insbesondere die traditionellen XP-Praktiken den „erweiterten“ Praktiken gegenübergestellt.

Das studentische Software-Engineering-Labor

In Kap. 6 wird das studentische Software-Engineering-Labor der Dualen Hochschule Baden-Württemberg Lörrach vorgestellt. Seit mittlerweile sechs Jahren werden in diesem experimentellen Software-Engineering-Labor agile Prozessmodelle und Methoden untersucht und auf ihre Praxistauglichkeit überprüft. Alle im Buch erwähnten Prozessmodelle wurden in diversen studentischen Projekten ausprobiert. Nach einer theoretischen Einweisung im Rahmen der Software-Engineering-Vorlesung mussten studentische Gruppen reale Projekte bearbeiten und dabei als Projektteam dem jeweils betrachteten Prozessmodell folgen. Die Ergebnisse, insbesondere bezüglich der Alltagstauglichkeit der gewählten agilen Methoden, sowie Erfahrungsberichte aus den unterschiedlichen Projekten finden sich in Kap. 6.

Danksagung

Dieses Buch wäre nicht ohne die Hilfe und Unterstützung lieber Menschen zustande gekommen. Ich danke meiner Familie, meiner Frau Susanne und meiner Tochter Stephanie, dass sie während der Erstellung dieses Buchs oft auf mich verzichtet haben. Meinem Sohn Felix danke ich für die aktive Teilnahme auf Kundenseite beim aktuellen studentischen Projekt. Meinen Eltern danke ich, dass ich das studieren durfte, was ich immer wollte.

Den Studierenden der Dualen Hochschule Baden-Württemberg Lörrach, die an den studentischen Projekten teilgenommen haben, danke ich für ihr Engagement und ihre lebhaftige Teilnahme. Sie mussten sich oft wie Versuchskaninchen vorkommen, insbesondere wenn sie die „hundertste“ Evaluation ausfüllen sollten. Und doch war ihr Feedback stets positiv und ermunterte mich zum Weitermachen.

Dem Organisationspsychologen Herrn Baldegger danke ich für die fruchtbaren Diskussionen und nützlichen Kommentare zu MAP, meiner neu entwickelten „Landkarte“ der Verhaltensweisen im Team.

Kein Projekt kommt ohne reale Kunden aus. Ich danke in diesem Zusammenhang der Geschäftsführung des Berufsförderungswerks Bad Wildbad (BFW), insbesondere Herrn Geschäftsführer Dings und Herrn Birk, sehr herzlich, dass sie das aktuelle studentische Projekt vor Ort beim Kunden und die Veröffentlichung der Ergebnisse ermöglicht haben. Herrn Birk und seinen Mitarbeitern in der IT danke ich für die aktive Teilnahme am Projekt, die uns allen neue interessante Erkenntnisse gebracht hat.

Natürlich müssen Ergebnisse aus dem studentischen Labor in der betrieblichen Praxis überprüft werden. Das ist nicht so einfach, da oftmals Geheimhaltungsgründe gegen eine Veröffentlichung sprechen. Ich danke deshalb der Werksleitung der Evonik Degussa GmbH, Werk Rheinfelden, insbesondere Herrn Werksleiter Dr. Vierbaum und Herrn Meijlink, dass ich die Ergebnisse der Diplomarbeit von Frau Dipl.-Ing. (BA) Olga Wolf zum Einsatz agiler Methoden in der Werks-IT verwenden durfte (Kap. 7). Mein besonderer Dank gilt Frau Wolf für ihre gelungene Arbeit, die ich mit Herrn Sehringer und Frau Reisch betreuen durfte.

Der Fachgruppe „Vorgehensmodelle“ der Gesellschaft für Informatik danke ich für die interessanten Diskussionen zum Thema schwergewichtige und leichtgewichtige Prozessmodelle.

Herrn Heine und Frau Herrmann vom Springer-Verlag danke ich für ihre Unterstützung beim Entstehen und bei der Veröffentlichung dieses Buchs. Herrn Heine danke ich insbesondere für seine ermunternde Aufforderung „auch mal ein kleineres Buch zu schreiben“. Ohne diese Motivation wäre das Buch nicht entstanden.